



im gemeinsamen Musikrausch

CANGURU

*Woher kommt*
CANGURU?

„Nirgends ist das Land so flach, wie dort, wo es herkommt.“

Seit wann gibt es
CANGURU?

1986 geboren von ehemaligen Studenten der Wilhelm-Pieck-Universität Rostock und der Musikhochschule „Hanns Eisler“ Berlin.

Wie singt
CANGURU?

Ohne verfremdende Technik – Solo und im Satz

Wie spielt
CANGURU?


Instrumentierung: folk-klassisch
Arrangements: hart-rockig
Texte: traum-lyrisch

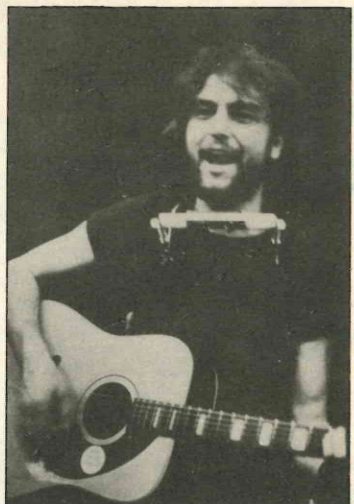
Wo laßt
CANGURU
denken?

canguru denkt selbst!

Texte: Pingo Schlüter
Komposition: Pingo Schlüter/
Canguru

Wie denkt
CANGURU?

mit einem Augenzwinkern
Intimes öffentlich



Brandheißes unverfänglich
Ernstes makaber
Unverständliches verständlich

Was hat
CANGURU
noch im Beutel?

Besetzung:

Pingo Schlüter: Gesang, Gitarre, Bouzouki, Harmonika
Text und Komposition
Stine Müller: Gesang, Violine, Percussion
Olla Friel: Gesang, Gitarre, Bouzouki, Kazoo, Percussion
Jörg Müller: Gesang, Bass, Xylophon, Flöte, Percussion

Technische Bedingungen:

ca. 2 x 4 m Bühnenfläche, 4 Stühle
Bühnenausleuchtung
Konzertbestuhlung
kein Ausschank während des Konzerts

Volkskunstkollektiv der „Ausgezeichneten Qualität“

Mitglied des Jugendklubs am
Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin



Eigenwillige Rock-Parodie-Ausbrüche, geeignet für Straßenmusik und Früh-schoppen

Wie fängt man
CANGURU?

Mit Gesine Isbarn
Obotritenring 120
Schwerin, 2754
Tel. (dienstl.)
21 20 12/21 1004

Aspekte

Auf der Bank in der Sonne hinterm Gartenzaun sitzt Gottfried Hase, muß sich nichts traun. Und er wünscht sich, daß es immer so sei. Er sitzt hinterm Zaun, widerspruchsfrei.

Keiner kriegt heut was auf's Maul. Denn zwei alte Champions lümmeln sich faul in den Seilen. Der Ringrichter steht dabei. Gibt „Unentschieden“, (widerspruchsfrei).

Der Angelvereinvorstand tagt wieder einmal, auf Kommando hebt jeder die Hand zur Wahl. Und was sie wählen ist einerlei. Sie angeln wie immer: widerspruchsfrei.

Nur ein Rädchen, das sich nirgends einbauen ließ, weil's schief war und gratig überdies, kam unter die Presse, ging entzwei. War nachher ein Andres: widerspruchsfrei.

Male Chauvinist Pig

Am Anfang war noch Ungeschick, Eure Unerfahrenheit, der Grund, daß sie oft stumm blieb. Doch du hast mit der Zeit sie dafür leise verachtet. Es war für Dich Gezick. Heut nimmst Du lange was Du brauchst, male chauvinist pig!

Bist sicher, daß Du Rechte hast, weil Ihr zusammen seid. Du nimmst sie Dir mit abgezählter Regelmäßigkeit. Dein Nehmen ist brutal, mieses Onanier-Gefick. Nie hast du dabei Schmerzen, male chauvinist pig!

Nenn' die Gewalt, die Du tust, nur nicht mehr Zärtlichkeit. Du hast es nie begriffen, Gestöhn zählt nur zu zweit. Du brauchst kein warmes Echo für Dein animales Glück. Ein Holzblock wär' zu gut für Dich, male chauvinist pig! Refr.

Und es ist Dir egal, daß sie jedes Mal Angst vor Dir hat, wenn das Licht ausgeht Und es ist Dir egal, daß sie jedes Mal sagt: Laß' mich bitte, es ist schon spät. Und es ist Dir egal, so verdammt egal, daß sie keine Aufblas-Frau aus Gummi ist. Es ist Dir egal, so verdammt egal Male chauvinist pig, das Du bist!

Deine Stimme klingt so ekelhaft, wenn Du klagst, sie geht nicht mit. Ein Blinder spricht von Farbe, wenn Du sagst, sie sei frigid. Kaum eine Frau ist wirklich kühl, kaum eine kann es nicht, Es gibt nur blöde Männer, male chauvinist pig!!!

Eine weitere Anmerkung zu La Fontaine

Schwach tanzt das Lied auf hungrigen Lippen dieser kleinen Grille, ist kein Winterlied. Denn sie geht um zu borgen, um zu bitten zu der Ameise: „Schwester hilf, Schwester gib!“

Die fleißige Schwester hat zusammengetragen im reichen Sommer, von früh bis spät. Jetzt hat sie keine Ohren für bitteres Klagen. Schlägt die Tür vor der Grille zu, die da fleht.

Sie treffen sich im Sommer, beide am Leben. – Eine kleine Grille braucht nicht viel – winkt der Ameise zu, läßt die Töne schweben. Sie singt und läßt zuhören den, der zuhören will

Patina

Dieses Kreisspiel durch Sommer und Winter hab ich schon oft gespielt. Und wenn die Regeln sich auch ändern, es bleibt ja doch dabei: man fühlt oder weiß es schon längst, es hat keinen Sinn die Augen zu verschließen. Luftschlösser sind ein vages Quartier, der Mensch lebt nicht vom Küssen allein.

Wenn der Kissenvorhang hochgeht, ist die Maske längst gemacht. Spreche meine Texte sicher, sehne leise mich nach Nacht. Die Haut wird nicht von Wettern faltig. Sie wird mit Schminke altgegerbt. Der Jahreswind holt nicht die Haare, hab sie für Euch kaputtgefärbt (und mich).

Neue Lieder, neue Federn sind neue Vögel. Neuer Mist fällt auf eine Standbildnase, die längst unempfindlich ist: die Patina-Versiegelung macht dich sicher gibt dir Farbe, hey du Schöne! Dein Innres ruht leer in sich selbst, hier hört es nichts von dem Gehöhne (egal).

Grauer Vagabund

Hallo grauer Vagabund, hallo Ein-Ton-Melodie. Zum Lachen hast Du keinen Grund, Zugeuner wirst Du nie. Zuviel in Deinen Taschen, das Du leicht verlieren kannst: Ein ieder Strolch sieht Dir an, daß Du zu bestehen bist und davor hast Du Angst. Und mehr noch Vorm-Sich-Wehren-Müssen und daß Du schlagen kannst. – Grauer Vagabund.

Hallo greller Vagabund, hallo Ein-Ton-Melodie. Zum Lachen hast Du immer Grund, in die Stille kommst Du nie. Zuwenig ist in dir, das Du wirklich geben kannst. Bunte Federn an Dir dran rascheln leis im Wind, den Du nicht vermissen kannst. Doch zum ersten Male hoffst Du flüchtend – endlich – Du kommst an. Greller Vagabund!

Den Heiligen Drei Affen

1. Besser wenn Du schweigst, hörst Du leis Dich sagen. Besser wenn Du schweigst, ein anales Klagen. Besser wenn Du schweigst, winselt ein Hund. Besser wenn Du schweigst, laß' Drähte singen.
2. Besser Du bist blind, steht in Deinen Augen. Besser Du bist blind, mußt nicht Farben ertragen. Besser Du bist blind, liest aus Händen die Hex' Besser Du bist blind, rinnt es kalt von Wänden.
3. Besser Du bist taub, wirbt weiche Watte. Besser Du bist taub, lockt hohes Rauschen. Besser Du bist taub, warnt ein bitterer Mund. Besser Du bist taub, kichern Fragezeichen.
4. Besser wenn Du schweigst, ein anales Klagen. Besser Du bist blind, mußt nicht Farben ertragen. Besser Du bist taub, warnt ein bitterer Mund. Besser wenn Du schweigst, laß' Drähte singen.